Pack ihn, Radio!

Eine fast technische Plauderei

VON MAUSER

Dieses ist die lehrreiche Geschichte von Mocney Moberly:

Mocney Moberlys grausiges Geschäft war vollbracht. Auf dem Boden ihres Ateliers am Washington Square lag Mary Pemberton, Neuyorks berühmte Innenarchitektin und Mocneys ehemalige Geliebte — tot. Erdrosselt von Mocney Moberly. Und in Moberlys Tasche knisterten sechsundfünfzig Tausenddollar-Bills. Die Beute dieses Mordes. Schlußakt der Liebestorheiten einer alternden Frau. Oh, ein sehr logischer Schlußakt! Hatte sie es anders gewollt? Hatte sie, die Alternde, nicht ihn, den Jungen, zum Zuhälter degradiert? Hatte sie ihm nicht wieder und immer wieder gesagt: „Brauchst nicht zu arbeiten, Moc. Schau her, ein neuer Auftrag für eine Millionärsvilla auf Long Island! Siebzigtausend Dollars. Mehr als du mit deinem hübschen Gigologesicht und Spatzenhirnchen jemals im Leben verdienen könntest. Sei lieb zu mir, dann hast du niemals Geldsorgen. Und wenn ich einmal tot bin, gehört dir der Inhalt meines Wandsafes im Schlafzimmer . . ."

Nun war sie tot, und Mocney gehörte der Inhalt des Wandsafes — bare sechsundfünfzigtausend Dollars.

Mocney überlegte. Vorsicht, alter Junge! Keiner braucht dich jetzt zu sehen. — Er schwang sich aus dem Atelierfenster, kletterte über die Feuerleiter auf den Dachgarten des Nachbarhauses, nahm den Lift und — stand im brodelnden Verkehr des Washington Square. Das Gefährlichste war überstanden. Keiner konnte ihn gesehen haben. Und wenn — mein Gott, morgen war er schon in Kanada und übermorgen . . . Ha, ha — was jetzt kam, war bereits seit Wochen planmäßig festgelegt. Flucht nach Alaska. Sein Bruder lebte dort oben und besaß Schürfrechte auf Zinn und Antimon. Schürfrechte, die vielleicht Millionen wert waren. Nur ein wenig Anfangskapital für die Vorarbeiten tat not. Hier, in Mocneys Tasche, steckte es — sechsundfünfzigtausend Dollars. Auf nach Alaska — in ein neues Leben!

Auf Pennsylvanien-Station nahm er den Zug nach Cleveland, zum Flugplatz. Rasierte sich im Waschraum das dünne Menjoubärtchen ab, färbte sich die Haare und — kam sich äußerst romantisch vor. Wie in einem Detektivroman der alten Schule. Er mußte über sich selbst lachen. — Ob man die Leiche schon gefunden hatte? Ausgeschlossen. Morgen vielleicht — möglicherweise aber auch erst übermorgen. Dann war er bereits . . . mein Gott, wer weiß wie weit.

Auf dem Flugplatz stand das dreimotorige Flugzeug 4030 bereits abfahrtfertig. „Allright, Sir, steigen Sie ein! Allerhöchste Zeit!" Die Kabinentür wurde geschlossen. Ein letztes Rucken — die Erde versank. Adieu, Neuyork! Morgen sind wir in Kanada — morgen, wenn ihr die Leiche findet.

In Quebeck nahm Mocney den Canadian-Pacific, charterte in Vancouver ein anderes Flugzeug, Richtung Alaska. Kam in Nome an — kaum zwei Wochen nach dem Mord — und wies zur Legitimation die Papiere eines Mr. Niccholsson aus St. John, Kanada, vor.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19302100/71 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT